

„Wir können auch sauber“ – Runder Tisch zum Thema Sauberkeit in Linden-Süd am 10.06.2010 im Gemeindesaal der Erlöserkirche

Nach der Begrüßung durch den Sprecher des Stadtteilforums Linden-Süd Uwe Horstmann und einer Vorstellungsrunde der Anwesenden wurden Themen, Problempunkte und Fragen gesammelt, die das Thema „ Sauberkeit im öffentlichen Raum“ betreffen.

Folgende Schwerpunktbereiche wurden diskutiert:

- 1.) Sperrmüll und sonstige „wilde Müllablagerungen“
- 2.) Wertstoff- und Altpapiersäcke
- 3.) Glas-, Schuh- und Altkleidercontainer
- 4.) Wurfsendungen, Wochenblätter
- 5.) Reinigung von Straßen, Fußwegen und öffentlichen Plätzen
- 6.) Winterdienst
- 7.) Hundekot-Ecken
- 8.) Einkaufswagen

1.) Sperrmüll und sonstige „wilde Müllablagerungen“

Auch bei angemeldetem Sperrmüll gibt es Probleme. Wenn die Stücke am Vorabend auf die Straße gestellt werden, nutzen Nachbarn die Gelegenheit und stellen ihren nicht gemeldeten Sperrmüll dazu. Metall, Elektrogeräte oder Sonderabfälle werden nicht mitgenommen und verbleiben auf der Straße. Das wiederum zieht weitere Ablagerungen nach sich.

Ursache ist natürlich – wie in den meisten Fällen – die Unkenntnis oder Verantwortungslosigkeit der Bewohner. Allerdings verschärft sich diese Problematik durch das System der getrennten Abfuhr bei aha. Für unterschiedliche Materialien kommen verschiedene Trupps oder Firmen, die auch erst mal informiert und eingeplant werden müssen.

Bei aha gibt es zwar „Abfallfahnder“, die nach den Verursachern forschen und eine „schnelle Eingreiftruppe“, die wild abgelagerten Müll komplett entsorgen, aber die Zeit, die bis zu deren Einsatz vergeht erscheint zu lang. In Linden-Süd werden solche Mülllecken regelmäßig von „Pico-Bello“ an aha gemeldet, aber als Tipp für die Bürger wurden zwei Telefonnummern genannt, bei denen sie in solchen Fällen auch selber anrufen können: aha-Service: 0800 999 11 99 (kostenfrei) oder Lindener Betriebshof von aha in der Billungstraße: 99 114 2861

2.) Wertstoff- und Altpapiersäcke

Alle Anwesenden sind sich darin einig, dass der 2-Wochen-Rhythmus für die Abholung von gelben Säcken in diesem Stadtteil ein großes Problem darstellt. In den häufig kleinen und dicht belegten Wohnungen ist die Aufbewahrung von diesen Säcken über längere Zeit unzumutbar. Das führt zwangsläufig dazu, dass die Säcke oft ohne Beachtung des Abholtermins auf die Straße gestellt werden. Außerdem ist der Montag als Abholtag ungeeignet, weil die Säcke dann häufig schon Freitags rausgestellt werden und übers Wochenende den Stadtteil verschmutzen.

3.) Glas, Schuh und Altkleidercontainer

Die von Privatfirmen aufgestellten Container sind häufig von Müll umstellt; entweder sind sie überfüllt oder Tüten, Kartons etc. werden daneben geworfen.

Die Zuständigkeit für die Reinigung dieser Plätze konnte nicht abschließend geklärt werden. Eine Möglichkeit ist es, die auf den Containern angebrachte Telefonnummer anzurufen; allerdings sollten kommerziell arbeitende Betriebe stärker in die Pflicht genommen werden.

4.) Wurfsendungen, Wochenblätter

Die Belästigung durch Wurfsendungen bezieht sich zum einen auf umher fliegende, verletzungs-trächtige Verpackungsbänder, zum anderen auf vor den Haustüren oder in den Hausfluren abgelegte Stapel. Die VertreterInnen der Vertriebsagenturen der Wochenblätter versicherten allerdings, dass dank stärkerer Kontrollen (alle 1 ½ Stunden bei den Mittwochsblättern), dank strikterer Anweisungen die Verteilungsqualität in Linden gesteigert wurde. Im vergangenen Jahr gab es insgesamt nur 17 Reklamationen aus Linden-Süd (Telefonnummer 5182081).

Allerdings bestehen Wurfsendungen nicht nur aus Wochenblättern und über Kontrollen bzw. Anweisungen anderer Werbeblätter konnte nichts erfahren werden, da kein Ansprechpartner anwesend war.

5.) Reinigung von Straßen, Fußwegen und öffentlichen Plätzen

Herr Fiedler von der Fiedler-Fußwegreinigung ist sowohl von Privateigentümern als auch von der Stadt Hannover mit der Reinigung von Fußwegen und Plätzen beauftragt.

Die Situation auf den Plätzen in Linden-Süd hat dazu geführt, dass die Müllbehälter im Sommer statt 1x wöchentlich nun 2x wöchentlich geleert werden. Manche BewohnerInnen entledigen sich offenbar auch ihres Hausmülls in diesen Behältern.

Ein Problem ist, dass es „Restflächen“ gibt, die nicht gereinigt und gepflegt werden und für die es keine offensichtlichen Zuständigkeiten gibt. Dieses Problem haben BürgerInnen, die nicht wissen, wen sie ansprechen können, aber selbst Reinigungsfirmen suchen manchmal vergeblich nach Auskünften über Grenzverläufe, Eigentumsverhältnisse etc.

6.) Winterdienst

An einem schwülen Sommerabend ist die Erinnerung an die eisigen Verhältnisse im Januar/Februar dieses Jahres schon etwas verblasst. Dennoch war es im Stadtteilforum ein wichtiges Anliegen vieler TeilnehmerInnen.

Herr Fiedler beschreibt, wie diese außergewöhnlichen Verhältnisse die Kapazitäten seiner Firma und wohl auch der Mitbewerber überfordert haben. Er hat die Zahl seiner Mitarbeiter von 25 auf 40 Mitarbeiter und die Einsatzzeiten erhöht, es gab kein Streumaterial mehr und als vom Rat der Stadt Hannover die Salzstreuung freigegeben wurde, waren diese Vorräte ebenfalls sofort erschöpft. Er hält eine frühere und gelockerte Salzfregabe für wichtig, um zukünftig solche außerordentlichen Winterverhältnisse besser meistern zu können.

7.) Hundekot-Ecken

Seit 2008 gibt es in Linden-Süd fünf Spenderboxen für Hundekotbeutel. Diese wurden auf Initiative des Stadtteilforums – begleitet durch eine Aufklärungskampagne mit Flyern, Plakaten etc – montiert. Betreut und befüllt werden die Boxen durch AnwohnerInnen, die sich als PatInnen zur Verfügung gestellt haben.

Seitdem hat sich das Problem mit dem Hundekot verringert, ist aber nach wie vor nicht zufrieden stellend. So gibt es Plätze, auf denen Hundebesitzer regelmäßig ihre Hunde laufen lassen und die absolut verschmutzt sind. Ein Platz ist der „Spielplatz“ an der Behnsenstraße, auf dem laut Beschilderung gar keine Hunde laufen dürfen.

Die Kontaktbereichsbeamten und der Parkranger werden diesen Platz häufiger kontrollieren.

8.) Einkaufswagen

PicoBello sammelt abgestellte Einkaufswagen ein. Mit OBI gibt es eine Vereinbarung, nach der es eine Rückgabegebühr gibt, wenn die Wagen zurückgebracht werden.

Hornbach verweigert diese Art der Zusammenarbeit. Unverständlich ist, warum einige Märkte keinen Wert darauf legen, diese teuren Wagen zurück zu erhalten.

Hierfür wurde keine Lösungsidee gefunden.

Zusammenfassung und Fazit

Uwe Horstmann fasst die 2-stündige Diskussion zusammen. Er dankt vor allem den VertreterInnen der Wochenblatt-Vertriebsagentur und der privaten Fußwegreinigung, dass sie der Einladung gefolgt sind und sich an einem konstruktiven Dialog beteiligen. Bedauerlich ist, dass viele Fragen an aha unbeantwortet bleiben mussten, weil kein offizieller Vertreter gekommen war.

Als Fazit wurde zum einen festgestellt, dass eine große Aufgabe zwar nach wie vor in der Aufklärung und „Erziehung“ vieler MitbewohnerInnen liegt, andererseits aber von Seiten des Stadtteilforums auch andere Schritte zur weiteren Problemlösung verabredet werden können.

Dies sind:

- eine Erfassung aller Grundstücke, auf denen sich auffällig viel Müll sammelt, die nicht gepflegt werden etc. (diese Liste wird von Pico-Bello erstellt)
- Kontakt zu aha aufnehmen, um die offen gebliebenen Fragen zu klären (darum werden sich der Stadtbezirksmanager Wolfgang Wescher und die Quartiermanagerin Alke Warnken kümmern)
- Einen Handzettel erstellen mit Informationen für BürgerInnen, auf dem vor allem Zuständigkeiten und Ansprechpartner mit Telefonnummern etc. aufgelistet sind.